

Grabungskampagne Glashütte Klein Süntel

Text und Photos Wieland Kramer

Ein wichtiges und nahezu einzigartiges Kulturdenkmal der frühindustriellen Glaserzeugung wird derzeit in der Glasregion Weserbergland archäologisch und historisch untersucht. 2011 waren im Zuge von Erdarbeiten die Fundamente einer Glashütte aus dem frühen 19. Jahrhundert in Klein Süntel, einem Ortsteil von Bad Münde im Landkreis Hameln-Pyrmont, angeschnitten worden. Die Planungen für weitere Untersuchungen übernahm das Forum Glas e.V. in Bad Münde. 2012 erfolgten zunächst geophysikalische Untersuchungen mittels Georadar und Geoelektrik auf einer Fläche von etwa 40 Quadratmetern. 2013 konnte eine erste Testgrabung durchgeführt werden. Zwei rund 30 Meter lange Beobachtungsgräben sowie eine 25 Quadratmeter große Ausgrabungsfläche schnitten die Fundamente und die Abwurfhalde der ehemaligen Hütte an. 2014 und 2015 erfolgten je eine Anschlussgrabung, um genauere Kenntnisse über die tiefer liegenden Strukturen zu erhalten. Nach den derzeitigen Befunden handelte es sich bei der Glashütte in Klein Süntel um einen Rundbau mit Rauchgaskegel. Nach Ansicht von Dr. Peter Steppuhn, der jetzt die Leitung des Projekts übernimmt, bietet die weitere archäologische Untersuchung in Klein Süntel die Möglichkeit, die in Deutschland nur im mittleren Weserraum erhaltenen Glashütten mit Rauchgaskegeln jetzt intensiver zu erforschen. Weltweit gibt es noch weitere vier erhaltene Glashützentürme in England sowie einen in Frankreich.

Die im August 2015 durchgeführte Grabung «bestätigte das Vorhandensein eines mächtigen Fundaments und offensichtlich gut erhaltener Glasofen-Anlagen», sagte Steppuhn anlässlich des im August 2015 am Ausgrabungsort durchgeführten Internationalen Symposiums zur Glashüttenforschung des 18. und 19. Jahrhunderts. Nach Ansicht des renommierten Glas-Archäologen macht es angesichts «der überregionalen Bedeutung des Standortes Sinn, eine komplette archäologische Untersuchung sowie historische und kulturtouristische Begleitforschungen durchzuführen.»

Die bisherigen Ausgrabungstätigkeiten und Voruntersuchungen wurden durch eine Kooperation des Forum Glas mit der Cranfield University in Großbritannien möglich. Die Hochschule im Südwesten Englands bietet Master-Studiengänge im Bereich Forensik an. Die Studenten müssen in ihrer Ausbildung auch die Teilnahme an einer klassischen, nicht-forensischen Ausgrabung nachweisen, wozu ihnen die Grabungen in Niedersachsen unter Leitung von Roland Wessling Gelegenheit boten. Gleichzeitig profitierte das Projekt von der anspruchsvollen Technik des Cranfield Forensic Institute. An den Kosten für die bisherigen Grabungsarbeiten beteiligte sich vor allem die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Hannover, aber auch der zuständige Landkreis sowie Bürger und Unternehmen aus dem Grabungsort.



KS15 [C] (011)

Bottle Seal.

409



KS15

[C]



(011)



KS15

(022)

Bottle

415



- 2 links: Grabungsgelände mit Blick nach Süden
- 3 rechts oben: Computerberechnete Aufsicht der Grabungsfläche
- 4 links unten und Hintergrund: Grabungsfunde
- 5 rechts unten: Studenten der Cranfield University beim Freilegen eines Bodenbereichs

401

Bottle "quart"



TRENCH [A]

KS15

[B]

(006)

Bottle Neck

417

- 6/7 links und Mitte: Freigelegter Fundamentbereich der Glashütte Klein Süntel
- 8 oben: Grabungsleiter Roland Wessling vor den freigelegten Fundamenten
- 9 unten: Glasarchäologen und -experten an der Ausgrabungsstelle Klein Süntel: Dr. Christian Leiber (Archäologe des Landkreises Holzminden), Prof. Bernd Krämer (Glasmuseum Grünenplan), Prof. Hans-Georg Stephan (Universität Halle), Dr. Peter Steppuhn (Wismar)